

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 6 (1866)

Heft: 22

Artikel: Die Schulsynode pro 1866

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handlung des einzelnen Unterrichtsfaches beobachteten Lehrganges, mit besonderer Hervorhebung der dabei aufgeführten Stufenordnung. Ein anschaulicher, gestufter, stetig forschreitender und forschreitend entwickelnder Unterricht galt Wehrli als die Seele allen Unterrichtes.

(Schluß folgt.)

Die Schulsynode pro 1866.

Am 29. Oktober letzthin versammelte sich die bernische Schulsynode zu ihrer ordentlichen Jahressitzung in ihrem gewöhnlichen Sitzungsort im Casino in Bern. Von den 127 Mitgliedern waren circa 120 anwesend; auch das Oberland und der Jura sind nun jeweilen vertreten, seit dem Reiseentschädigungen ausbezahlt werden. Unter den Anwesenden bemerkte man weniger zahlreich die Richtlehrer und Geistliche als in früheren Jahren; gewählt und auch meist da waren die Bankdirektoren Stämpfli und Egger, die Oberrichter Imobersteg und Garnier, Gemeinderath von Sinner, Regierungsstatthalter Zimmerman, Notar Bernard, Gerichtsschreiber Cuoni; dann die Pfarrer Amman, Rüttimann, Müller, Frank, Kupferschmid und Grosjean, und endlich beehrte mit seiner Anwesenheit die Synode auch Herr Erziehungsdirektor Kummer.

Nach Eröffnung der Synode durch ihren Präsidenten, Herrn Seminardirektor Nüegg, welcher mit wenigen Worten die Zeiträume des Jahres zeichnete, ward der Thätigkeitsbericht der Vorsteuerschaft durch Herrn Streit Sekretär der Synode, verlesen. Dieselbe hielt im Laufe des Berichtjahres im Ganzen 4 Sitzungen, in welchen die laufenden Geschäfte und hauptsächlich die zwei obligatorischen Fragen zurechtgelegt wurden.

Dann folgte in der Synode selbst die Behandlung der ersten obligatorischen Frage über die sittlichen Zustände der Gegenwart im Vergleich zur Vergangenheit, worüber Herr Ryser in Madiswyl ein ausgezeichnetes Referat vorbrachte, in demselben ein großartiges Bild der Gegenwart und der Vergangenheit nach Licht und Schatten aufrollte und dann darauf hinwies, worauf hauptsächlich die häusliche und öffentliche Erziehung ihren Schwerpunkt

zu verlegen hätte. Von der Gegenwart ward der Erwerbstrieb, der Erfindungsgeist, der Associationstrieb, die feinere Lebensart, die Humanität, das Streben nach Freiheit in jeder Richtung &c. gerühmt, dagegen das zu materialistische Streben, der Luxus, die Genußsucht, der Verfall des Familienleben und vieles Andere getadelt. Von der Vergangenheit ward die größere Einfachheit, Solidität, Reinheit der Sitten, Arbeitsamkeit &c. in's Licht gehoben, dagegen der Hang zu Aberglauben, Nohheit, Aufbrüche wilder Leidenschaften &c. &c. mit Recht als Schattenseite hervorgekehrt. In den Schlußsäzen ward dann gewünscht, daß im Allgemeinen das sittliche Urtheil und Gewissen mehr geschärft werden möchte, daß die Jugendbibliotheken vermehrt, der Schulfleiß verbessert, die regelrechte Klassifikation in den Schulen überall durchgeführt, das Maximum der Schülerzahl heruntergesetzt und die äußerliche finanzielle Lage des Lehrers verbessert werden möchte, was Alles auch nach längerer und weitläufiger Diskussion von der Versammlung in Beobacht zu nehmen und bei kompetenter Behörde anzuregen beschlossen wurde.

Es folgte dann als Zwischenakt die Frage über Erhöhung der Primarlehrerbefolungen, angeregt durch eine Petition der Kreissynode von Pruntrut, welche dieselbe unmittelbar in dieser Angelegenheit an den Großen Rath erlassen, und welche nun ersucht werden sollte, dieses Aktenstück auf so lange beim Großenratspräsidenten einzustellen, bis die nöthigen Vorbereitungen in dieser wichtigen Angelegenheit von der Tit. Erziehungsdirektion gemacht wären. Herr Erziehungsdirektor Kummer selber setzte dann auch auseinander, warum in dieser Sache bis jetzt Nichts habe gethan werden können, und stellte in Aussicht, daß er das Besoldungswesen der Primarlehrer jedenfalls noch in der ersten Hälfte der laufenden Verwaltungsperiode vor den Großen Rath bringen werde.

Bei den Wahlen in die Vorsteherschaft, welche bald nach der Mittagsunterbrechung vorgenommen wurden, ward dieselbe ganz wieder aus den bisherigen Mitgliedern bestellt, nämlich den Herren Rüegg, Antenen, Ammann, König, Lehner, Friche, Streit, Ryser und Egger. Für das Gesangslehrmittel ward die fröhre Begutachtungskommission wieder erneuert und für die Begutachtung einer neuen Auflage der Leseſefibel und des ersten Lese-

büchlein wurden bezeichnet die Herren Streit auf dem Belpberg, Käderli in Tozigen, Wittwer in Bern, Hurni in Münchenbuchsee und Brand in Langenthal.

Endlich folgte noch nach längerer Diskussion, ob verschoben werden solle oder nicht, die zweite obligatorische Frage über die Zwecke und Hülfsmittel des naturkundlichen Unterrichts, worüber Schulinspektor Egger unter Erwägung der momentanen Nothstände sein längeres Referat in circa drei Viertelstunden Zeit vorzubringen suchte. Nach einer kurzen Kritik der Kreissynodal-Gutachten und Opportunität der Frage gieng er über auf den ersten Theil derselben, welcher die Zwecke behandelte, und unterschied hier einen materialen, formalen, sittlichen und religiösen Zweck des naturkundlichen Unterrichts. Im zweiten Theil über die Hülfsmittel kam er in der Hauptsache darauf hinaus, daß auf Grundlage der Apparaten-Verzeichnisse von Aarberg und Frau-brunnen von der Lehrmittelkommission selbst ein Verzeichniß für jede Schule festgestellt und durch die Tit. Erziehungsdirektion für obligatorisch erklärt werden sollte, worauf etwa eine Schulbuchhandlung für Beschaffung der betreffenden Apparate zu sorgen und ein Depot für dieselben zu errichten hätte.

Dies ist ungefähr das Bild der Synode, gezeichnet in etwas engen Rahmen; auch dieses Jahr hat sie eine erfreuliche Thätigkeit und Rüstigkeit, ein reges und gesundes Leben der bernischen Lehrerschaft und Schule wieder gespiegelt. —

Vater Rothenbach.*)

Nachdem derselbe das 70. Altersjahr überschritten, der Schule Schüpfen 36 Jahre vorgestanden und schon vorher 16 Jahre im Amte gewirkt, also zusammen 52 Jahre und zwar mit vorzüglicher Begabung, Pflichttreue und mit großem Erfolg, so resignirte er letzten August auf seine Stelle, um sich bei seinem Sohne, Hr. Alfred Rothenbach, Gasdirektor in Bern, in den Ruhestand zu begeben. Obwohl

*) In Berücksichtigung der Verdienste des Hrn Rothenbach geben wir auf gestelltes Ansuchen hin obige Einsendung vollständig, obwohl wir dieselbe gerne kürzer gefaßt gesehen hätten.

Die Red.